

Correspondenz

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung Landeszeitung für Sachsen

Schulze'sche Verlags- und Druckerei: Halle/S., Große Brandenburgerstr. 16/17. Sommer-Vertrag 274 St. Druck-Anschrift: Cora-Geitung. Im Halle höherer Gewalt (Vertriebsführung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebotes.



Monat. Bezugspreis 1,55 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Pf. Postgebühren) zuzüglich 0,26 Postgebühr. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 279

Mittwoch, den 27. November 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Sechs Kriegsschiffe vor Alexandrien schwer getroffen Zum dritten Mal gegen Bristol

Nächsthliche Bombenangriffe auf Avonmouth - Der Hafen von Dover erneut wirksam beschossen

Der italienische Wehrmachtbericht

Kege Tätigkeit an der griechischen Front

Rom, 27. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front normale Patrouillen- und Erkundungstätigkeit. Unsere Luftwaffe hat ohne Unterbrechung ihre Aktionen gegen die feindlichen Anlagen und Truppen durchgeführt. Außerdem wurden alle feindlichen Verkehrswege zum Ziel heftiger Angriffe gemacht. Die Straßenbrücken von Perati, Delvina und Doliana, die Jettens von Trieta und Minina, die Brücken über den Salamas bei Perati und Minina wurden wiederholt getroffen und unterbrochen. Der Flughafen von Ioannina wurde mit Bomben belegt. Auf der Insel Korfu wurden das neue Fort, die Hafenanlagen und die Höfen von Corafiana getroffen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Salona, ohne Opfer oder Schaden zu verursachen.

Während einer offensiven Erkundungsexpedition über der Insel Malta wurde ein feindliches Jagdflugzeug im Kampf mit unseren Jägern abgeschossen und stürzte ins Meer. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Tripolis, wobei es im Hafengebiet zwei Verwundete und unbedeutenden Schaden gab.

Andere feindliche Flugzeuge griffen das Fort Madalena, ferner Gorn ul Grcin und andere feindlichen Anlagen an. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Flak getroffen und stürzte in Klammern ab. Ein Mitglied der Besatzung rettete sich mit dem Fallschirm und wurde gefangen genommen.

Nach zuverlässigen Nachrichten wurden bei dem von unseren Jagdflugzeugen mit Bomben schweren Angriff am 19. November auf den Hafen von Alexandrien durchgeführten Luftangriff sechs Kriegsschiffe schwer getroffen, ferner die von der feindlichen Flotte benutzten Reparaturwerkstätten der Kanalgelände, die Flugplätze von Helwan und Abu-Zeit, in welche letzteren vier Flugzeuge in Brand gerieten, zerstört.

In Ostafrika bombardierten unsere Jagdflugzeuge die feindlichen Artilleriestellungen westlich von Galkabat. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Afab, Malana und Dangiha, ohne Opfer zu fordern.

In den fünf feindlichen Flugzeugen, die bei dem letzten Wehrmachtbericht versenkten Luftangriff auf Veros abgeschossen wurden, kommt noch ein letztes von der Marineflak abgeschossenes Flugzeug hinzu.

Feindliche, über die Schweiz geflogene Flugzeuge warfen Bomben auf Brindisi, die feindlichen Flugzeuge in Brindisi wurden beschädigt. Ein Brand, der in einer Munitionslagerung ausbrach, wurde im Feld erstickt. Viele Bomben fielen auf freies Feld, wo sie unbeschädigt zurückkehrten. Ein Bombenflugzeug wurde zerstört, zwei Bombenplaner verunndet.

Der heutige Bericht des OKW

Berlin, 27. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei sehr ungünstiger Wetterlage beschränkte sich in der Nacht vom 25. zum 26. November nur am 26. November die Tätigkeit der Luftwaffe auf bewaffnete Ausklärung und Einzelunternehmungen. In Avonmouth - einem Vorhafen von Bristol mit großen Docksanlagen - riefen nächtliche Bombenangriffe mehrere Brände hervor.

Bei Angriffen auf Geleitzüge wurden bei Falmouth ein Begleitschiff von 7000 BRT, verankert vor der Themis-Mündung zwei Handelschiffe mittlerer Größe durch Bombentreffer beschädigt, bei Avonmouth ein kleines Handelschiff durch Flugzeugabwürfen in Brand geschossen. Auch gestern wurden britische Schiffe weiter vermisst. Funkampfsatelliten der Kriegsmarine nahmen Schiffsansammlungen im Hafen von Dover unter wirklames Feuer.

Britische Flugzeuge warfen im Reichsgebiet vereinzelt Bomben. Es wurden einige Wohnhäuser beschädigt und dabei mehrere Zivilpersonen getötet oder verletzt. Bei erfolglosen Angriffen britischer Flugzeuge auf deutsche Vorkostenboote gelang es, wie bereits bekanntgegeben, in der Nordsee einen Boot, ein feindliches Flugzeug abzuschießen. Ein weiteres Flugzeug wurde durch Flakartillerie brennend abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge wurden vermisst.

Angriffe der letzten Nacht

Bristol, London und andere Orte unter den Schlägen unserer Luftwaffe (Drahtmeldung unseres Vertreters)

O. St. Stockholm, 27. Nov. In der vergangenen Nacht griffen deutsche Flugzeuge zum dritten Male den wichtigsten englischen Hafen und das Nützungszentrum Bristol an. Zwar sind die Meldungen, die heute darüber vorliegen, noch sehr spärlich, aber aus einem hier eingetroffenen Kabelbericht der „Associated Press“ geht hervor, daß dieser dritte Angriff an Nacht und Schlagkraft den vorhergehenden in keiner Weise nachließ. Wörtlich wird in diesem Bericht gesagt, daß die deutschen Bomber mit der gleichen Technik einer anhaltenden und außerordentlichen Höchstangabe, wie sie gegen Coventry und Birmingham angewandt wurde, in der Nacht zum Mittwoch ihre Angriffe mit noch größerer Heftigkeit gegen die Stadt führten, die von den Deutschen als Bristol bezeichnet wurde.

Aber nicht nur Bristol mußte in der Nacht zum Mittwoch die Härte der deutschen Vergeltungsschläge spüren, sondern auch London wurde nach der weiterbedingten Hauptangabe in der Nacht zum Mittwoch wieder angegriffen. Aus den wenigen vorliegenden Meldungen geht hervor, daß auch die östlichen Midlands, Nordostengland und schließlich auch Südwesten den Besuch deutscher Bombenflugzeuge erlitten.

Bezeichnet ist, daß nicht nur Reuter nach acht Tagen endlich eingetroffen sei, neben Coventry auch Birmingham, Southampton und Bristol angegriffen worden sind. Wenn dieses amtliche Londoner Büro acht Tage braucht, um die Namen der Städte zuzugewinnen, die von den deutschen Bomberformationen heimgesucht wurden, dann kann man sich ungefähr vorstellen, welchen Schand diese Bombardierungen in England hervorgerufen haben.

Mexikos Haltung unverändert

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

E. B. Mexiko - Cien, 27. Nov. Der am Sonntag aus seinem Amt scheidende mexicanische Staatspräsident Cardena betonte in einer Rede vor den führenden Mitgliedern der dritten mexikanischen Generalfahrt „Confederacion de Trabajadores de Mexico“, daß es für Mexiko weder in der Frage des Antruchs auf eine Petroleumvorform noch hinsichtlich des Problems der Verteidigung des amerikanischen Kontinents Kompromisse geben könnte. Schlimmste der Abkommen, die auch nur im geringsten die territoriale Integrität und Souveränität Mexikos verletzen könnten, erklärte Cardena weiter, habe es bisher nicht gegeben und werde es auch in Zukunft nicht geben.

Dr. Lutz vor dem Parlament

Der stonakische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Lutz unterrichtete nach seiner Rückkehr aus Berlin die Mitglieder

der stonakischen Regierung über die Ergebnisse seiner Berliner Besprechungen. Das stonakische Parlament nahm einstimmig eine Entschließung an, in der der Beitritt der Stomakei zum Dreimächtepakt lebhaft begrüßt und der Dankbarkeit gegenüber dem Deutschen Reich Ausdruck gegeben wird. Dr. Lutz erhielt vom japanischen Außenminister Matsuoka ein Telegramm, in dem dieser der Stomakei seine Glückwünsche zum Beitritt in den Dreimächtepakt zum Ausdruck bringt.

Churchill II. am Start

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 27. Nov. Churchills Sohn Randolph, der vor kurzem ebenfalls Abgeordneter geworden ist, hielt bei der Fortsetzung der Debatte über die Thronrede des Königs am Dienstag seine Jungferrede mit Bolennissen gegen die Kriegsziele der Regierung des Vaters und gegen die Vorgesänge seines Vaters.

De Gaulle Mann ohne Ehre

Der französische Kolonialminister Flaton hat der französischen Öffentlichkeit von einem neuen Schurkenstreich des Meuterers de Gaulle Mitteilung gemacht. De Gaulle hat die Frechheit besessen, der französischen Regierung einen Austausch von Geiseln vorzuschlagen. Er macht acht Offiziere namhaft, die, wie er mitteilt, von der französischen Regierung gefangengehalten werden, die vor ein Kriegsgericht kommen sollen und deren Leben in Gefahr sei. Er macht demgegenüber geltend, daß er bei der Einnahme von Libreville den dortigen Gouverneur Pétu, drei hohe Offiziere und den Bischof Pardu gefangen genommen habe. Er schlägt den Austausch dieser Letzgenannten und drei weiterer ungenannt gebliebener Gefangener gegen die 8 Offiziere vor, die vor ein französisches Kriegsgericht kommen sollen. Er erklärt, daß diese Geiseln mit ihrem Leben für das hatten, was den 8 Offizieren angetan werden könne.

Der französische Kolonialminister hat im Namen der Regierung diese Unverschämtheit de Gaulles zurückgewiesen und darüber hinaus die Fuchlosigkeit des Handels de Gaulles festgenagelt. Der Kolonialminister machte auf die Schändlichkeit dieses Erpressungsversuches aufmerksam und betonte, daß de Gaulle nicht davor zurückgeschreckt sei, einen Bischof als Geisel zu nennen. Der französische Kolonialminister hat die Gelegenheit ergriffen, die Blutschuld Englands festzuhalten, das dem Väter de Gaulle mit Bomben und Schiffsbeschüssen zuzuschickte. „De Gaulle“, so schloß der französische Kolonialminister seine Erklärung, „ist ein Mann ohne Ehre, sein Name ist entehrt.“

Sieben Jahre „Kraft durch Freude“

Es gab im Jahre 1933, als am 27. November der NSD. „Kraft durch Freude“ ins Leben gerufen wurde, mehr als einen Fünftel der seine Bedenken darüber zum Ausdruck brachte, ob die Jungfernahme dieses Werkes, ein knappes Dreivierteljahr nach der Machtübernahme, nicht etwas verfrüht wäre. Nun, durch die Zeitläufe sind diese Zweifel nach einem Besseren belehrt worden, denn es zeigte sich, daß der deutsche Arbeiter, dessen Herz der Führer so schnell gewonnen hat, Sinn und Idee dieser Neuschöpfung des Nationalsozialismus, die ja nicht allein eine Organisation für Freizeit- und Feierabendgestaltung sein, sondern eine neue Lebensaufstellung bringen sollte, erfasst hatte und mitzuarbeitenden entschlossen war.

In sieben Jahren hat „Kraft durch Freude“ - und im Krieg erst recht! - seine Feuerprobe bestanden. Es beispielhaft ist dieses Werk, daß es in zahlreichen anderen

Abwehrfeuer vertrieb feindliche Kriegsschiffe

Der Gegner muß abdrehen - Eine Stunde Feuererlaubnis an Flanderns Küste

Von Kriegsberichter Herbert Sprang

Der Kommandeur eilt nach draußen, steht im hellen Schein des Scheinwerfers die Fluten überfallig aufleucht, läßt sich nach einmal die Richtung der B-Stelle bestätigen. Schon sind die Geschütze besetzt. Alles ist auf Posten.

Das Erkennungszeichen steigt in den Nachthimmel. Keine Antwort... Doch einige Sekunden warten. Immer noch keine Antwort. Jetzt weiß der Kommandeur: Vorn ist der Feind.

Zur Sicherheit noch einmal Nachfrage bei der Abteilung: „Sind deutsche Schiffe unterwegs? Welche Schiffsbewegungen sind gemeldet?“ Die Antwort der Abteilung bestätigt die Vermutung. Vorn kann jetzt nur noch der Feind liegen. Frage: Feuererlaubnis? Vorn kann der Abteilungscommandeur aber warten. Laßt sie nur noch näher veranlassen.

Schnell sind alle Batterien alarmiert. Schwere Heeresartillerie mit Feldbatterien ist angeschlossen. Bereit stehen die Eisenbahngeschütze. Die Mörser der Flak starren drohend auf See. Solange kein Lieberall aus der Luft erfolgt, werden sie in das Abwehrfeuer mit eingreifen. Der Abteilungscommandeur erhebt sich bei der vorbereiteten Stellung, um von hier aus das Feuer persönlich zu leiten.

Wichtig gibt er den ersten Befehl: „Guerre et combat à l'ennemi.“

„Feuer!“ Schlangartig blüht die Küste auf, Schimmerer beleuchten das gefährdete Gebiet. Gespenstisch weiß glüht die See. Zuckend oder hellgelb flammen die Wäudmünster der Batterien durch die Nacht. Ein wunderbarer, unangenehmer Anblick, dieser Ausdruck der geballten Abwehrkraft. Weißtun ins Land leuchten die Feuer, dröhnen die dämpfenden Wäudmünster, und schießen und heulen die schweren Granaten.

Sin und wieder legt die Rauchschwimmern einer leichten Flak am Himmel entfang. Vorn aber, in dem Quadrat ist der Zerkel los. Hunderte und aberhunderte Granaten schlagen auf engem Raum ein. Sin und wieder werden die Aufschläge durch einen Schimmerer ersetzt. Der Gegner schweigt. Er weiß, daß er gegen dieses Feuer nicht antworten kann, daß sich durch die Zerkel der Angriff unserer Marineartillerie zu entscheiden, wird aber dauernd verfolgt.

Eine Stunde fast ist vergangen. Rausam werden die Geräusche schwächer. Der Gegner läuft mit hoher Fahrt nach Nordwest ab. Seine Abfahrt ist gesichert. — Feht —

Drummen in der Luft... Verpöblich greifen ein paar Flugzeuge ein. Es hilft aber alles nichts. Auch sie müssen vor dem nummehr konzentrierten Feuer der Flak und der Marineartillerie zurückweichen.

Urpöblich tritt wieder Ruhe ein. Der Kommandeur hat das Feuer einstellen lassen. Keine Granate soll unnütz verfeuert werden. Der Kampf ist vorbei...

Amerikanische Beklame

Newport, 27. Nov. Die nordamerikanischen Rundfunkgesellschaften haben sich entschlossen, den Ausstrahlern der Beklame im Radio entgegenzutreten. Sie unterziehen jeden Beklamer einer strengen Zensur, aber können doch nicht alles ausmerzen, was sich so hart an der Grenze des Erlaubten bewegt. Ein Beispiel für viele: Der Sprecher fängt ein Konzert an, das nach einer Minute beginnen soll. Beim Wiederanfang gibt er das Musikstück an, das nun steigen soll. Alles bleibt still und erst nach einer Minute vernimmt man die gefällige Frage: „Dast Du irgendwas gebort?“ „Nein“, antwortet darauf ein andere Stimme, „es war eben so, als...

Der neue Münchhausen



Bildung: Sturkopf / „Blitz und Stachel“
Churchill-Saga: ... und wenn ich nicht mit eigener Kraft aus der Tinte gezogen hätte, hätte ich sicher zugrunde gehen müssen!

wenn man mit einem Auto-Motor der Firma Z. fährt“

„Wir kommen vom Weihnachtsmann“!

Zwei Gauner beschwindelten ein zehnjähriges Mädchen auf üble Weise

„Weihnachtsmänner“, wie wir sie nicht zu sehen wünschen, haben in Braunschweig ein seltsames Spiel vollführt. In einem Siedlungsstube erschienen vor einem allein anwesenden zehnjährigen Mädchen zwei Männer und begehren mit dem lodenden Küstler: „Wir kommen vom Weihnachtsmann!“

Das Mädchen ließ sich nicht betören und ließ die beiden angelegentlich „Woten aus dem Weihnachtsparadies“ ein. Sie fragten das Kind, ob die Eltern zu Hause seien, und als sie erfuhr, daß die Kleine allein war, übergaben sie ihr einen Karton, der einige hübsche Pfeffer und Backen enthielt. Nachdem sie so das Vertrauen des Mädchens gewonnen hatten, ließen sich die beiden „Weihnachtsmänner“ drei Kleiderbretter ausshändigen, trennten von ihnen sämtliche Punkte ab und verschanden damit, während sie die entpuppten Stimmkarten zurückließen. Vorher ermahnten sie noch die ehrfrüchtig dreinschauende Kleine, das Paket mit den Pfeffer und Backen zu verstecken.

und den Eltern nichts davon zu sagen, da es sich um eine „Weihnachtsbetrugung“ handle.

Selbstverständlich werden diese beiden gemiffenollen Gauner, die sich nicht schämten, das Vertrauen und den Glauben eines Kindes zu mißbrauchen, ihrer verdienten harten Strafe nicht entgehen, demnach sollte der Fall Anlaß dazu sein, auf bezugsfähige Weihnachtsmänner zu achten und die Kinder zu belehren, daß sie solche „Stimmkarten“ nur in Gegenwart der Eltern empfangen dürfen.

In Hollwood ...

Los Angeles, 26. Nov. In Hollwood drang ein Schauspieler eines Zimmlers ein Wafat mit der Aufschrift: „Elegante Frau-truppen werden auch gegen Monatsmicks abgegeben.“

PK Wieder eine der außerordentlichen Nächte an Flanderns Küste. Den ganzen Tag über hatte es geschitrt, und schwere, graue Wölkchen häng landeinwärts geschoben. Jetzt kamt sich wie reinigt der dunkle Nachthimmel in all seiner Pracht; mit unzähligen Diamanten glüht die Sternennwelt. Hell überstrahlt alles das mächtige Geleiten mit schmäler Sichel seine Bahn. Noch hoch und pfeift der Sturm. Die See amiet schwer. Mit harten Wellen schlägt sie gegen die Küste... Vor dieser Küste beginnt das Spiel e man d s i a n d. Tausend Ehrenläufchen in die Nacht, tausend Augen finden immer wieder, sorgfältig, unermüßlich die See ab... Viele Beobachtungsstellen tragen die Verantwortung, daß niemand ein Feind unbemerkt die Küste erreicht. Wichtige Aufgaben sind noch immer in der Sperriegel der deutschen Küsterverteidigung. Starke Flakverbände stehen bereit, um jeden Angriff aus der Luft zu unterbinden. Im Notfall werden sie auch zum Beschuß von Seesiegeln eingesetzt.

Batterien der Marineartillerie verbinden jedes Eindringen von See her, können sich aber auch gegen plötzliche Zielangriffe aus der Luft schlagen. Im Hinterland wartet schmerz und schwere Heeresartillerie, um Anforderung in den Abwehrkampf gegen Angriffe von See her eingeleitet zu werden. Ringsum ist die Zusammenarbeit aller Wehrmachtteile zu erforderlich. Ringsum aber auch in der Luft, die die Wäudmünster der Eisenbahngeschütze gegen den Vorn einsetzt.

Der Telephonstapel einer Batterie der Marineartillerie zieht den schweren Wächmann enger um sich. Es ist doch schon ver... kalt. Es ist schließlich auch schon November... mit der November... einem Jahr fand er auch zu seine Wäud, damals auf einer deutschen Nordseeinsel. Heute hält er seine Wäud dicht vor den Toren Englands... Herr! Das Telephon reißt ihn aus seinen Gedanken. Hier auf Seite 2. Verdächtige Fahrzeuge im Sektor V, Richtung 3 Grad. Im gleichen Augenblick kommt das blaue Licht eines riesigen Scheinwerfers auf, gelehrt durch den Wächmann, fest sich auf die See.

Der Wächter reißt das Schloß zur Hintertür auf, in der der Batteriecommandeur, ein junger blond, schlanker Seemann, mit einigen Kameraden beim gemüßlichen Doppelpfeif ist. „B-Stelle meldet verdächtige Fahrzeuge aus Richtung V 3 Grad!“ Die Wäud bringen auf.

Wäud...

RIEBECKPLATZ
Täglich mit größtem Erfolg!
Das Fräulein von Barnhelm
Nach G. E. Lessing.
Eine ungewöhnliche, dümmere, getragen von Geist einer Dichtung, erfüllt vom Reiztum des menschlichen Herzes.
Räthe Gold, Ewald Balsler
Theo Lingen, Fritz Kampers
Fritz Benkhoff, Paul Dahike
Jugendliche zugelassen!
Sonn- u. Werkst. 2.30, 5.00, 7.30

GROßURICHSTR. 51
Morgen letzter Tag!
So hat man den Fernen Osten noch nie gesehen!
Das neue Asien
Ein weltpolitischer Film von Colin Roß
aufgenommen auf seiner letzten Ostasienreise 1939/40
Jugendliche zugelassen!
Sonn- u. Werkst. 2.30, 5.00, 7.30

SCHAUBURG
Morgen letzter Tag!
Achtung! Feind hört mit!
Der große Spionagentum der Terra!
Rene Delphin, Kirsten Helberg
Lotte Koch, Mich. Bohnen
Waldow, Chr. Kaysser
Rolf Wain, Joh. Wain
Jugendliche über 14 J. zugelassen!
Sonn- u. Werkst. 2.30, 5, 7.30

RITA
Im Ritterhaus
Albr. Schoenhals - Annelies Ullig
Camilla Horn - Gustav Diehl
Herz ohne Heimat
Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen

KINGTHEATER
H. Bühmann - Hans Moser
Theo Lingen - Liene Haidt
Ungeküßt soll man nicht schlafen gehen
Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

STADTTHEATER HALLE
Sonn- u. Werkst. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Die Jodermans
Cecile von Johann Strauß
Donnerstag, Anfang 18^{1/2} Uhr, Ende gegen 21 Uhr
Das lebenslängliche Kind
Schauspiel von Robert Keiser.

Deutsches Berufserziehungswerk
Gustav-Nachtigal-Straße 11
Halle (Saale)
ebnet Dir den Weg zum
Bilanzbuchhalter
Werbefachmann
Verkaufsleiter
Fernunterricht
Anmeldeschluß: 10. Dezember 1940
Durch SZ-Anzeigen neue Kunden!

Alte Schallplatten
kauft an
B. Döll
Flüchtlings-
Abteilung Sprechapparate.
Große Ulrichstraße 35-34.
Rf. 266 35.

Pilze
markenrein
Butter-Krause

Neben Wollen
Altpapier, Lumpen, Altmetalle, Metalle
neu, kauft u. löst auch telefonisch ab
Stema H. Steuring
Saale (Saale), Raftmeisterstraße 44
Kernstr. 24265.

Telephonische Anzeigen-Annahme: Nr. 274 31
Sondenschluß 62 u. 72. Am Eröffnungstag nur 62 u. 72 Uhr.

Ärztliche BEKANNTMACHUNGEN
Cervozerteilung
Auf den Weltanschlag 17 der Reichsärzterkammer werden an den Verordnungsstellen abgegeben:
In der Zeit vom 26. 11. bis 15. 12. 1940 auf den Weltanschlag 1 - 2 Eier, in der Zeit vom 2. 12. bis 15. 12. 1940 auf den Weltanschlag 2 Eier, in der Zeit vom 11. 12. bis 15. 12. 1940 auf den Weltanschlag 3 Eier.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Provinzial-Erährungsamt Sachsen-Anhalt, Abt. B
Veröffentlicht:
Galle, 26. 11. 1940. Ernährungs- und Weltanschlagamt der Stadt Halle.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89
Achtung! Refskwärter von Hoch- und Niederdruckanlagen!

In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Refskwärteramt, Halle/S., beginnt Anfang Dezember ein Ausbildungsgang für Refskwärter mit Befähigung zur Aufnahme als „Staatlich geprüfter Refskwärter“. Der Stoffabwicklungsplan ist nach den Richtlinien des Reichswirtschaftsministeriums vom 25. August 1938 zugrunde gelegt.

Zur Teilnahme werden nur männliche Volksgenossen über 18 Jahre zugelassen, die hütendend praktische Erfahrungen besitzen und folgende Voraussetzungen erfüllen:

1. Nachweis einer mindestens einjährigen Tätigkeit als Refskwärter oder
2. Vorlage eines Zeugnisses als Maschinenbauer, Schlosser oder Refskwärter und Nachweis einer einjährigen Tätigkeit als Refskwärter.

Der Unterricht wird abgehalten in der Woche der Zeit von 15.00 bis 18.30 Uhr abgehalten. Der Gesamtzeit wird noch folgende Zeit: Dauer: 90 Stunden, nämlich: 30 Wk.

Alle Teilnehmer werden gegen ihren Refskwärter die Teilnahme zu ermöglichen.

Kaufmann, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89
Terminanfrage für den Beginn folgender Lehrgemeinschaften:
Lehrgemeinschaft „Reze richtig“ Nr. 23/39/40. Kriegsmaßnahmen zur Rohlenersparnis. Beginn Montag, 2. Dez. 1940, um 16 Uhr, im Vortragssaal.
Lehrgemeinschaft „Reze richtig“ Nr. 23/60/40. Beginn Montag, den 2. Dez. 1940, um 19 Uhr, im Vortragssaal.

Zur Teilnahme an obigen Lehrgemeinschaften werden nur die Volksgenossen zugelassen, die im Besitz einer Einladung sind und die Teilnahmegebühren entrichtet haben. Weitere Anmeldungen werden bis zum Beginn der Lehrgänge entgegengenommen.
Kaufmann, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Kreis Halle-Stadt
Veranstaltungen
Mit 100 PS - zwei Stunden fester, ein erstklassiges Adressat-Programm. Sonntag, Donnerstag, 19 bis 21 Uhr im Stadthausgebäude. Karten zu 1.50, 1.30 und 1.00, in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.
Ein Weibchen jeder Unterhaltung - Georgs Boninger, der berühmte rumänische Volkstänzer. Dazu ein erstklassiges Programm. 4. Dezember, 19 Uhr, im Stadthausgebäude. Karten zum Preis von 3 und 2 RM, in der Adressat-Verkaufsstelle 1. Gr. Ulrichstr. 26, sowie in sämtlichen Vorverkaufsstellen erhältlich.

Kdf.-Sammler-Gruppen
Zuschusskommunikat, heute, Mittwoch, 19.30 Uhr, im Stadthaus „Saale-Anhalt“. Alle Kdf.-Sammler, Wäud- und Wäudersammler, die ihre Wäud mit zum Aufgehoben, Es wird gegen, bekannte Sammlerfreunde mitzubringen.

Volksbildungsstätte
Den Teilnehmer der Rikschal-Kurse 80 und 81 zur Kenntnis, daß die beiden Kurse auch nach Ablauf der ersten Stunden in ununterbrochener Form weiterlaufen.

VEREINS-NACHRICHTEN
Vorstand des Städtischen Volkshochschulvereins in Gemeinschaft mit dem Vorstand der Städtischen Volkshochschule:
Im Rahmen der Vorstandsbereitschaft der Städtischen Volkshochschule, die in Gemeinschaft mit dem Städtischen Amt für Volkshochschulangelegenheiten, findet am Freitag, dem 29. November 1940, 19.30 Uhr, im Saal der Städtischen Volkshochschule, Galtzowstr. 2, eine Vorstandssitzung im den Stunden der Reichs-Kulturkammer, Frau Ella Reich-Wäud (von der Reichs-Kulturkammer) und Frau Wäud (von dem Städtischen Amt für Volkshochschulangelegenheiten) vor.
Besitz für Ordnung, Mittwoch, den 27. November, 1940, bis 21 Uhr, Vorkurs-Vortrag im Stadthausgebäude von Professor Dr. Schatz, Thema: Die Volkshochschulangelegenheiten in den deutsch-österreichischen Kolonialgebieten. Karten zu 0.50 RM, für Studenten und Schüler 0.25 RM, in der Vorkursbuchung, in der Buchhandlung des Stadthausgebäude und an der Kassenstelle.

Lest die Saale-Zeitung



Die gelben Perlen

EIN ABENTEUERER-ROMAN VON HANS RABL

Kovvright by Verlag Anner & Dietl, München 1940

(31. Fortsetzung.)

„Das sind unsere lieben, fleißigen Arbeitenden, Veb“, meinte O'Donner und verzog den Mund, sie brauchen erst den Anstoß, um schwerer Iron zu erwidern, sobald die Fremden hier sind.“ Aus den lauberen, schimmernden Säulen der Taverne im Umfassen dreht sich die Gruppe, in deren schwache und feine Weiber haften, mit blühenden Gängebrüsten und harteleichten Affenbänden; umhüllt von nackten Kindern mit aufgetriebenen Bäuchen, geschnitten sie in ihren Kesseln die Porzette, die Mite ihnen angewiderten Gefächts vorwärts, zu undefinierbarem Brei und meckerten, mochte sie sich beryn, so empört und feindselig hinter der weißen Frau her, daß Besje die Hütten bald ganz mied.

Als sie am dritten Tag mit Mite zusammen ein Duhn ab, das er geschlachtet und sie gebraten hatte. Mite schliefte, selbsthändlich mitle Schwelger Veb mit ihm foden; wohl oder übel gehörte sie, denn mit allen anderen war auch der indische Kopf verschunden —, sagte der Vre obenhin: „Als Plan Zue nicht, nichts hatte, habe ich bewert, daß Sie Ihr Zimmer nicht zu verlässigen pflegen. Bitte, tun Sie das künftig.“

„Der Malaien wegen?“ Mite nickte. „Es ist wirklich eine gefährliche Gegend“, seufzte sie, „aber Man sagte doch gerade in jener Nacht, er könne mich zu ihnen in den Wald schicken, und sie würden mir nichts tun.“

„Der Vre suchte die Mafeln.“ Die Vurschen gefellen mir nicht. Ich weiß nicht, was sie haben — sie gefallen mir ganz einfach nicht. Sie betteln ja nicht einmal. Sie fleheln nicht. Sie tun, als gehörte ihnen das Ganze ohnehin.“ Wenn ich nicht wüßte, daß es unmöglich ist — aber mir haben ja mit Vst und Solane alle ihre bestigen Stammesgenossen der Umgebung vergaukelt, und feiner wagt sich mehr in die Nähe, dann würde ich denken, jemand hätte sie aufgefress.“ Er lachte. „Es ist fast wie bei uns zu Hause. Jedesmal, wenn eine große Affion gegen die Engländer bevorzieht, hören die Heinen Mäntelchen auf.“ Warum denn? Inat man sich, die kommen ja immer so alle dran. Aber —, zitiellender und ohne Vezger warf er den abgenagten Stämmerschenkel eines dreißigjährigen Mannes in sein Gefäch, „es ist ja unmöglich. Also machen Sie sich keine Gedanken.“

„Später wußte Besje das Gefäch ab, und Mite trodnete es und stellte es weg.“ „So hab ich es, mir wirklich nicht vorzelleit“, seufzte sie dabei. „Sehen Sie, Mite, ich bin eigentlich hergekommen, um die Vortfungen, die ich von Anjulinde hatte, durch die eigenen Augen zu bereichern. Und jetzt merke ich, alles war falsch. Das ganze Bild nimmt nicht. Ich muß von vorn anfangen.“

„Mite lachte. „Anjulinde ist viel größer, als man zu Hause denkt, das haben Sie verwechselt. Sie haben gemeint, alle Eingeborenen seien so schön wie die Javaner, 10 fünfzehn wie die Vst, aber, so lauter wie die Mafeln. Das hier sind die echten Ureinwohner der Inseln, nahe Verwandte der Australnegere, häßliches Rad, das hoffentlich bald ausstirbt. Die Leute, die Sie meinen, gehören zu einer ganz anderen Rasse, die noch gar nicht lange hier ist.“

Wenn Sie wieder nach Hause, nach Neuporf, fahren, müssen Sie ein paar gründliche Aufenhalte auf den großen Sandbänken einlegen; dort ist alles, was Sie sich vorzelleit haben und hier vermissen.“

„Noch ein Wort von Nachhauaufahren, Bruder Mite“, drohte sie, „und ich leere die Spülkübel über dich! Gerade jetzt davon zu sprechen, wo ihr aufgebört habt zu fischen — und ich habe jeden Morgen zu Neuporf um guten Fang für euch gebetet, damit die Bäute bald leer werden.“

„Wer wird sich so nach dem Vabel von Ambon, Batavia oder gar Neuporf nehmen?“ spottete er. „Der, Schwelger Veb, gibt es wenigstens keine Gelegenheit, zu lüdnigen.“

„Sie mag ihn mit einem anzüglichen Blick, „Ach Gott, daß es das hier nicht gibt“, sagte sie.

„Er lachte mit, obgleich es auf seine Kosten ging. Dann wurde er ernst. „Ich verheiß, daß das Warten an Ihren Nerven zerrt. In meinen Augen! Ich fürchte nur, es wird noch eine Weile dauern.“

„Grundtütiger! Wie kommen Sie darauf?“

„Wir haben festgestellt, daß die Leute da draußen allem Anschein nach in der Vagone nach Perlen lauchen lassen. Für uns ist jeder Vant ein unter Wsb, nicht? Nur — wann werden sie merken, daß es da nichts Gedeihes gibt?“

„Anderdem weiß niemand“, fügte sie trübselig hinzu, „ob sie dann abfahren oder es in einer anderen Vagone oder Bucht in der Nähe versuchen werden.“ Während Mite bedächtig nicht, dachte sie, es ließe sich nichts übrig, als der verzweifelte Versuch, sich tragenden im Wasser tragenden Gegenstand zu beschaffen, es mochte ein Rettungsring sein oder nur ein kleiner Baumstamm, und damit zur Schäre hinüberzuschwimmen. Vielleicht? Vielleicht. Doch dieses sinn- und tatlose Warten hier hielt sie nicht mehr lange aus.

Genau so zerrte dieses Warten, das sinn- und tatlos schien, auch an den Nerven Jans. Die friebarme Selbstverleumdung, mit der jeder Morgen zwei Boule des Schöners sich mitten in die Vagone leiten und nachts in der Vagone gefesselt in die gefächte Tiefe landeten, mochte ihn rasend. Warum hatte Brodie überhaupt davon gesprochen, daß er Besje suchen helfen wolle, wenn er nun nicht das geringste für sie tat?

Das Tauchen brachte keine Perlen aus Sicht. Man fand gemöhnliche Muscheln, man fand auch solche mit feinem Perlmutter, wie Jan sie Brodie gezeigt hatte — das berühmte den jungen Kapitän einigermassen, der schon gefürchtet hatte, vor Brodie als Schwärmer dazustehen; doch Perlen gab es hier nicht. Zufu Negroz schüttelte den Kopf und meinte, er sei ganz sicher, daß es hier herum Perlen, und zwar gelbe Perlen, geben müßte; vielleicht müßte man sich entschieben, die Gruppe auf der Insel abzuziehen. Sindn würde man! Und wie lange soll das dauern?“ meinte Brodie. Der Javaner suchte mit aller Nichtachtung des Orientals vor dem Vebzerriff die Mafeln.

Das konnte niemand wissen, als Malai allein; ein Monat, ein Jahr, ein Jahrzehnt — aber was verlohnt das, wenn man am Ende ein reicher Mann war?

Zufu Negroz beriet Janes mit Brodie. Mehr die mancherlei Seefahrt nebenbei, irrten sie über Vebzerriffen und Tempefsauna. Das Ende war, daß der schöne Javaner mit einem halben Dutzend Diakater in das Vagboot ging und zu Einbruch der Nacht die Schäre verließ.

„Er meint“, antwortete Brodie auf Jans machdliche Frage, „die gelben Perlen wachsen anderswo, und will sie aufsuchen.“

„Und Sie —?“

„Ich halte mich an Ihre Schalen und lasse hier weiterlaufen“, lächelte Brodie.

Jan schnappte nach Luft. Der eine blieb und ließ tanzen, der andere segelte davon — und feiner dachte an die versprochenen Bemühungen, das verschollene Mädchen zu suchen.

„Ruhe, Ruhe, immer Ruhe!“ lächelte Brodie, als Jan von ihm kurzzerhand das Dingt des Schöners erbat, das er zur Not allein reizen konnte. „Ich überlasse mir etwas, wenn ich schmeide, schmeide ich Regel mit Köpen.“

„Aber ich sehe nicht, daß sie schmieden!“

„Das tu' ich gern im Dunkeln“, sagte Brodie delphisch, „hätte ich in die wölbenden Wollen seiner Havanna und hätte nicht mehr. Jan mußte sich bescheiden und weiter warten.“

Am vierten Tage lagte Brodie ganz nebenbei: „Wir fahren heute aus.“

„Wohin?“ fragte Jan und zitterte als Anivort „Ambon“ zu hören. Dachte Brodie das Ganze schon fast?

„Dahin, wohin es Sie zieht, mein Vebster. Ich weiß nicht, um welche Insel es sich handelt, ein paar Tage, nicht fünf —, ist entfernt, nicht wahr? —, nicht alle Perlen, die ich wiegend gelb sein sollen, und seit ein paar

Bilder vom Tage



Generalfeldmarschall von Richthausen besichtigt die maritimen Anlagen von Brest. Fahrt durch das Arsenal. Mit lebhaftem Interesse läßt sich der Generalfeldmarschall die verschiedenen Anlagen erklären.



Erstes Tankbild aus Italien von dem gelangenen englischen Luftmarschall Vizieluttmarschall Boyd Awer Tudor (rechts), der neuermaßen stellvertretende Oberkommandierende der britischen Luftwaffe im Nahen und Mittleren Orient, bei einem Spaziergang in dem ihm zugewiesenen Aufenthaltsort.



Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tuka wird vom Führer herzlich begrüßt. In der Mitte: Staatsminister Dr. Meißner.



Weithin leuchten die Brände in den kriegswichtigen Zielen Londons. Hillos suchen die Scheinwerfer der englischen Flak den Himmel ab.

Wochen ist eine weiße Frau bei ihnen, die durch ihr helles Haar auffällt. Stimmt das?“

Jan vermodete nur zu niden. Vor seinen Augen verschwand Schiff und Schäre in einem trüben Nebel, durch den von fern Brodies Stimme klang. „Sagte ich Ihnen nicht, ich mache Regel mit Köpen, mein Junge? Heute abend fahren wir hinüber. Es ist die große Insel dort drüben, die mit dem Berg — erinnern Sie sich an das gelbe Tüfelchen, das Ihre Liebste hierhergeschmuggelt hat — und an der tiefeingeknickten Bucht haben die Leute sich einen kleinen Hafen gebaut.“

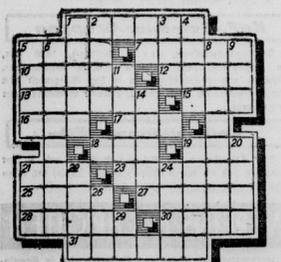
„Woher wissen Sie das alles?“

„Ich habe nach der Seefarte und jenem Tüfelchen die maßstabsmäßigste Insel herausgelüht. Hebrigens, Kapitän, privatim finde ich Ihre Angabe vor dem Seegericht, daß alle Landmarken verlohren und verändert sind, bestätigt. Viele Leute sind sehr gerissen, wie mir scheint. Ja — und dann habe ich Zufu Negroz mit einem halben Duzend seiner besten Diakater hinübergeschickt, um sich ein wenig umzusehen. Zwei meiner Leute kamen heute zurück.“

„Und Zufu Negroz selbst und die anderen vier —?“

(Fortsetzung folgt.)

Raten Sie mal



W a g e r e t: 1. Feuerliches Material, 5. Stadt in Spanien, 7. Schmalz, 10. Sandstein, 12. Nebenflüßchen der oberen Donau, 13. französischer Oberbrennstein, 15. Schmelzer, 16. Verblühter, 17. herabstürzende Wasserfälle, 18. Berggipfel, 19. holländische Schwimmbrille, 20. schwebende Brücke, 21. Schmelzofen, 22. holländische Stadt am Meer, 23. holländische Stadt an der Elbe, 24. Berggipfel, 25. holländische Stadt, 26. Gips in Spanien, 27. Salzmeier.

S e n t e r t: 1. Griechischer Schiffbauort, 2. schiffliches Fahrzeug, 3. Sonnenhut, 4. Charaktereigenschaft, 5. Wädhmann, 6. und 8. helle Stimmung, 9. Schmeichler, 11. Feuerstein, 14. Zerstörer, 19. schifflicher Ausdrück für Schäre, 20. Verleumdung, 21. Verrort von Baden-Baden, 22. schiffliche Stadt, 24. wasserfestes, schiffliches Baumaterial, 25. weiblicher Ausdrück, 26. Zeichen für Schmelzofen.

A n m e r k u n g: 6. und 8. sind zwei deutsche Städte; 10. ist ein Schmelzofen.



Halle
Halle

Zur guten Nacht der Kinder

Vom Bore von Redaktionshaus.
Tomm schlafen Kind, und saubre nicht.
Wir schlafen alle Fenster nicht.

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Unteroffizier Erich Oberlein, der bekannte Mitteläufer von Borussia Halle, erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisener Kreuz 2. Klasse und wurde außerdem mit dem Infanterie-Sturmabzeichen ausgezeichnet.

Der Obergefreite in einem Panzerabwehr-Regiment Hans B. Gold, wohnhaft Wandenburgische Straße 75, erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisener Kreuz 2. Klasse, das silberne Sturmabzeichen und wurde außerdem zum Unteroffizier befördert.

Obergefreiter Rudolf Mittelbach, Wittenbergstraße 7, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem E.K. II ausgezeichnet.

NL-Führer im Luftwaffenlazarett

ns. NL-Brigadeführer Man mit einigen NL-Führern besuchte ein Luftwaffenlazarett in Mitteldeutschland. Er bearbeitete die im Verbandsraum verammelten Verwundeten. Männer der NL, des NSAR, und des NSAR, bankte ihnen für ihren heroischen Einsatz und wünschte ihnen baldige Genesung von ihren Wunden.

Sieben Eier auf die Nibistafel a bis c

Das Ernährungs- und Wirtschaftsrat der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Abgabe von insgesamt sieben Eiern auf die Nibistafel a-c bis einschließlich 15. Dezember 1940.

Wieder zwei Zusammenstöße

Geitern 9 Uhr stießen Ede Schiller- und Bismarckstraße, ein Personentransportwagen mit einem Kraftwagen zusammen und um 10 Uhr Ede Berliner und Breitenfelder Straße ein Personentransportwagen mit einem Kraftwagen. Es gab nur Materialschaden.

Angekündigung: Steuersekretär Paul Wolfermann nun pensioniert heute seine Stelle wurde das Treiben-Ehrenzeichen 2. Stufe für 20jährige Dienstzeit verliehen.

Verdunstung: Von Mittwoch 16.54 Uhr bis Donnerstag 8.45 Uhr. Nebenanfang Mittwoch 6.41 Uhr; Nebenanfang Mittwoch 16.02 Uhr.

„Besser“ rauchen bekommt besser*)

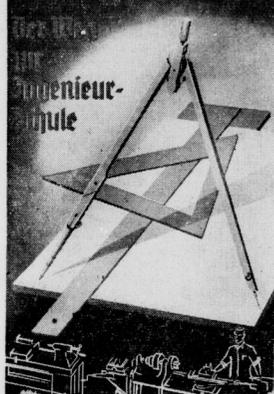
ATIKAH 5

*) Eine bessere Zigarette regt von selbst dazu an, langsam und bedächtig zu rauchen. Es ist erwiesen, daß dies erheblich bedürftlicher ist als häufiges, gewöhnliches Rauchen.

Weihnachtsferien in der Fernschule

Ein Zweig des Berufszweigwertes der DAZ: Fernmeister für den Ingenieurnachwuchs

Die Zeit nach dem Krieg wird eine große Umwälzung auf vielen Gebieten der Industrie und eine Ausdehnung des Wohnungsbauwesens mit sich bringen. Die Zukunft muß also ein leistungsfähiges Aufwachen von Ingenieuren vom Maschinenbauer bis zum...



Das Werbeblatt für den Fernunterricht

Starkstromtechniker vorfinden, die diese Pläne in die Tat umsetzen.

Obwohl der Ingenieurnachwuchs zum Teil aus den Hochschulen, Ingenieurschulen und Lehrwerkstätten der Großbetriebe und Einzelunternehmen den eigenen Nachdruck haben, so doch nicht ausschließlich das Ziel, sich mit der Waffe zu verteidigen. Viele stehen durch Fernunterricht in Verbindung mit ihrem Beruf.

Nach unvollständiger Fernunterrichtslehre steht heute unter der Führung der Berufswahl der Deutschen Arbeitsfront, die diese für die Gesellschaft für Fernstudien einsetzt. Der Sitz des Fernunterrichts ist in unferem Gau, gleichsam sein Zentrum, ist die Fernschule in Bad Frankenhausen am Saalfeld; die Verwaltung sitzt in den Händen des Gauverwalters in Halle.

Der ursprüngliche Sinn des Fernunterrichts ist, finanziell schwächeren Nachwuchses den Aufstieg zum Ingenieur zu erleichtern. Der Lehrplan oder Gelehrte, der tagtäglich in seinem Betrieb arbeitet, soll abends die Möglichkeit haben, sich durch einen Brief weiterzubilden, bis er dann mit erfolgreichem Bestehen in eine Ingenieurs- oder Bauakademie eintritt. Ältere Teilnehmer können es ohne Nachhilfe durch diese Weiterbildung mindestens an einer anspruchsvolleren Stellung gewinnen. Der älteste Fernunterrichtsteilnehmer ist 57 Jahre alt!

Der Lehrplan umfaßt fünf Fernmeister. Der Fernstudierende bekommt wöchentlich sechs Lehrbriefe angeliefert, prüft sich ihren Inhalt ein und arbeitet die Lösungsaufgaben durch. Der nächste Lehrbrief bringt dann die Lösung. Nach drei Fernmeistern ist er 48 RM unterrichtet er sich einer Aufnahmepflicht an der Ingenieurschule in Bad Frankenhausen und kann dann in die Arbeit eintreten, wobei er ein Vorsemester überbringt. Nach fünf Semestern Fernschule und Prüfung überbringt er das erste Studiensemester. An der Ausarbeitung der Lehrbriefe sind 25 Fachleute, darunter Ingenieure des Frankenhäuser Instituts, beteiligt.

Es ist durchaus nicht einfach, sich den gebräuteten Stoff der Lehrbriefe völlig zu eigen zu machen. Der Prozentfuß, der nach dem ersten Semestern die Waffen streift, ist nicht gering. Vor 219 im Gau die am 1. Januar 1939 in dem Briefwechsel eintrifft, sind nur noch einige Jwanig im 5. Semester gelandet. Der Fernunterricht ist wie ein zwar unerschütterlicher, aber streng und gerechter Lehrer. Die technischen Aufgaben der Zukunft brauchen Männer, denen ihr Beruf auf den Weg gebracht ist; also dürfen nur gute Köpfe die eintägigen Ingenieure sein. Der Austritt des „Fernstudienten“ erfolgt entweder aus eigener Einsicht oder aber durch die Fernschule selbst, die an Hand eingehender Aufgaben die Einwirkung der Jungen überwaachen kann. Der Ausgeschiedene wird finanziell nicht entschädigt.

Nur, die zehn Prozent, die die „Lebte Rinder“ genannt, kann die Fernschule dann auch die Hand ins Feuer legen. Ja, es ist möglich, daß ein Teil die Ingenieurschule ungenügend beherrscht darf und zum anschließenden Hochschulstudium Stipendien bekommt.

Das eben beendete Studienjahr der Ingenieurschule ist übrigens sehr bedeutungsvoll für die ganze Arbeit der Fernschule

unseres Gaus. Unter den jüngsten Semestern befinden sich die ersten vier Fernunterrichteten. Sie machen nach den bisher einlaufenden Gutachten ihren 25 unbekannten Lehrern alle Ehre; vielfach werden sie sogar als die besten Schüler gegenüber denen bezeichnet, für die der Vater das Stubiengeld bezahlt.

Die Frontblätter nun bekommen die Lehrbriefe durch Selbstpost nachgeholt und werden drauben weiter, solange sie in Stellung liegen. Sobald sie in den Briefkasten treten, gehen sie Nacht und die Lehrbriefe werden zurückgehalten. Das Versäumte holen sie dann regelrecht nach. Solche Genieschen also ebenso wie die Schüler in der Heimat den Unterricht weiter. Sie müßten nur auch die notwendigen Zusammenkünfte verpassen die je 20-30 Studierende zu Arbeitsgemeinschaften unter dem Kreisverwalter in Halle, Bitterfeld, Wittenberg und Weiskopf zusammenzuführen. Dort werden angelegentlich Fragen beantwortet und Zweifel gelöst, die dieser Unterricht, der nicht unmittelbar sein kann, mit sich bringt. Aber auch der Betriebsverwalter, den jedes größere Unternehmen Industriegeräte besitzt, steht dem Fernunterrichteten mit seinem Rat bei.

Neben diesem Hauptunterrichtsmittel läuft noch ein Fernkursus „Der neugestiftete Kaufmann“ mit etwas weniger Teilnehmern. Außerdem führt ein „Zweite Gruppe“ und Papier, eingerichtet 1939.

In Halle haben sich seit 1939 102 Teilnehmer zu den einzelnen Semestern gemeldet. F. S.

Kleiderarten an Zigeuner verkauft

Der 19jährige Walter R. aus Halle ist der Sohn arbeitsloser Eltern und von Grotzler durchaus nicht schlecht. Infolge der Kränklichkeit des Vaters aber fehlte die frische Fröhlichkeit für den heranwachsenden jungen Menschen, und die Mutter bedachte gar zu gern den Mantel mütterlicher Liebe über den Jungen. Seit November 1939 war Walter noch Schloßarbeiter verpflichtet worden und hielt auch die ersten Monate gut bei der Arbeit aus. Dann aber blieb er lieber wieder im Hause seiner Eltern, die ihn vergeblich an seine Pflicht mahnten. Vorher aber hatte sich Walter noch eine Zeit lang geübt. Er war durch seine Arbeitslosigkeit in Gestalt geroten und hatte seinen Eltern die fast unberührten Kleiderarten gestohlen. Er verkaufte die beiden Arten, wie auch seine eigene, an zwei junge Zigeuner und erhielt dafür rund 20 RM.

Bei der gefälligen Verhandlung vor dem hiesigen Richter konnte Walter nur wegen Arbeitsverweigerung und wegen Vergehens gegen die Verbrauchsregelungs-Strafverordnung belangt werden, da die Eltern keinen Strafanzug wegen des Diebstahls der Kleiderarten gestellt hatten. Walter wurde zu einer Bewährungsfrist von fünf Monaten Gefängnis bei Bewährung verurteilt. Die beiden mitangeklagten Zigeuner, der 18jährige Josef W. und der 17jährige Karl K. in Halle, die beide noch unbestraft waren, wurden wegen Vergehens gegen § 3 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung in Tateinheit mit Diebstahl an je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die erstinstanzliche Unterurteilung von sechs Wochen wurde ihnen in Anrechnung gebracht.

Ehrengesamt für stramme Zwillinge

Aus der Bundesförderungsstelle des NS- Reichssträgerbundes wurde erstmalig auch ein Zwillingspaar aus dem Ostbereich der Kriegerkameradschaft Wermits-Höllberg bedacht.

Der Kameradschaftsführer der Kriegerkameradschaft mit noch zwei anderen Kameraden waren vom Reichsführer des NS- Reichssträgerbundes, General der Infanterie und H-Gruppenführer Reinhard beauftragt, dem Zwillingspaar (zwei strammen Jungen) der Frau Erna Biederer in Wermits-Höllberg, Halleische Straße 21, und deren Ehegatten, dem 23. im Felde lebenden Unteroffizier Hans Biederer, eine Ehrengabe von je 50 RM, in Form von zwei Sparfasenbüchsen mit herrlichen Glückwünschen zu überreichen. Der Kameradschaftsführer sprach weiter die besten Glückwünsche der Kriegerkameradschaft Wermits-Höllberg aus und brachte die enge Verbundenheit der Front mit der Heimat und besonders der alten Kameraden aus dem Wehrkreis mit den jungen Soldaten zum Ausdruck.

Tragbüchsen für Osk. Gümmler-Biederer, Magdeburg

Ein Erdteil wandelt sein Gesicht

Der Colin Roß-Film „Das neue Asien“ im C.Z. Ulrichstraße

Wie Europa, so befindet sich Asien im Aufbruch, und während hier die jungen Völker Deutschlands und Italiens das neue Gesicht der alten Welt bestimmen, drückt dem neuwundernden Asien die japanische Rasse ihren Stempel auf. Colin Roß, den wir erst kürzlich persönlich in Halle begrüßen konnten, vertritt in einem phlogistisch auf fundierten und durch die Weltfilm feiner Einbrüche bestehenden Film das neue Gesicht des Fernen Ostens auf die Steinwand zu bannen. So lassen wir uns willig von ihm führen zu den allerzukunftigen Japans, wischen denen der Geist einer neuen Zeit erblüht mit dem von der Heilmittelindustrie gerichtetes Bild auf den großasiatischen Lebensraum und mit dem Willen des Tages und des Abwärtens. Weiter führt die Reise über Korea die Brücke zum Festland, nach Mandchukuo, wo sich der japanische Aufbauwille mächtig regt, und hinein in das alte China. Auch dort ist schon in großen Vandesteilen der Atem des jungen Japan spürbar. Jeder Asien und China zurück nach Japan schließt sich der Kreis der Reise, vorbei an den englischen Stützpunkten, deren Grundfesten überall zu wackeln beginnen.

langensinnige durch die Engländer zu entgegen zu sein, daß er uns durch seine Bilder das asiatische Leben und Den-



Der Zylinder macht's! Nur verheiratete Koreaner dürfen solch einen Rosshaarzylinder tragen.

fen überbrachte und uns vieles bisher unbekannt in einem treffenden Bildbericht offenbart.

Im Filmprogramm sieht man einen durchsichtige Naturproben auffallenden Kulturfilm „Verzauern“.

Berthold Eichhorn.

Haus- und Küchengeräte
Glaz, Porzellan
Wilh. Heckert
Leipzig

Damen-Moden
Bruno Freytag
ständig Eingang von Neuheiten
Halle (S.) Leipzig Str. 100

Gut beraten, gut bedient
Allerlei Küchengeräte
auch Porzellan, Glas u. Leuchten
finden Sie in reicher Auswahl in meinem Hause
Leonhardt
Halle Ammendorf Leuna

Pianos, Flügel
Klein-Klaviere / Hohner-Harmonikas / Elektrolas / Schallplatten / Rundfunkapparate
B. Döll, Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34

Ein Leistungsbericht von KdZ im Kriege

180000 Veranstaltungen für die Wehrmacht - Periode der Klärung und Festigung der Grundlagen

Kritische Perioden im Dasein der Völker haben stets den Prüfstein der Wehrkraft der Menschen und für die Festigkeit ihrer Einrichtungen abgegeben. Für alles, was der Nationalsozialismus an geistigen und materiellen Gütern in der Kampfszeit und in den Jahren kriegerischen Aufbaues herangezogen hat, wurde der Krieg mit seiner Umgestaltung allen Lebens auf ein einziges Ziel, den Sieg, zu einer harten und entscheidenden Probe. Der Leistungsbericht zum fünften Jahrestag am 27. November zeigt, daß wie so viele andere nationalsozialistische Einrichtungen, auch die KdZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ diese Probe bestanden und bewiesen hat, wie fest und organisch sie im Leben unserer Völker verwurzelt ist. In den notgangenen sechs Jahreszeiten der KdZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mieden die Zahlen die Betreuungsbereitschaft an Millionen von schaffenden Männern und Frauen aus. Am fünften Jahrestag bringt der Leistungsbericht die Übersicht über die größten einmaligen Veranstaltungen in erster Linie Mittelnationen über die Arbeit, die im Kriege für die Soldaten an der Front geleistet wurde. Der Krieg ist auch für die Einrichtung der großen Prüfstein für ihre Lebenskraft geworden.



Fröhliches Musizieren in den Harmonika-Kursen der Volksbildungsstätte

famereiden begierig aufgenommen worden. Neue Aufgaben bekam das Sportamt durch die sportliche Betreuung der schaffenden Front in den Betrieben und deren Kinder, durch die sportliche Betreuung der Wehrmacht in Kasernen. Die Pläne des Sportamtes für 1941 sehen den Wintererporttag der Betriebe und die Durchführung des Sommererporttag vor. Der beste Beweis für die Pflege der Wehrübungen in den Betrieben ist das Anwachsen der Betriebssportvereine. Ende des Jahres 1939 konnten die Vor-

arbeiten für eine kollektive Unfallversicherung aller Teilnehmer von KdZ-Sportarten besendet werden mit dem Erfolge, daß mit Beginn des Jahres 1940 eine lädenlose Versicherung der Sportteilnehmer gegen alle materiellen Unfallfolgen erreicht war. Durch die Kriegslage ist die Arbeit des Amtes „Reisen, Wandern und Urlaub“ auf eine völlig neue Basis gestellt worden. Schon vor Kriegsausbruch wurde die KdZ-Flotte für Sonderzwecke eingesetzt. Sie brachte bekanntlich die Angehörigen

der Legion Condor aus Spanien heim. Die drei großen Schiffe „Robert Demm“, „Wilhelm Gustloff“ und „Zitronen“ sind in der KdZ-Kasernenflotte für die KdZ-Marine eingesetzt und haben sowohl im Polenfeldzug als auch in der Norwegenaktion Verwendungen gefunden. Die anderen Schiffe wurden für verschiedene Sonderaufgaben im Mittelraum verwendet.

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ hat in ganz besonderem Umfang freigegebenen Einflüsse gefunden. Der Wert der geistigen Einrichtungen und materiellen und finanziellen Anlagen trat beim Einbruch der Fronten besonders stark in Erscheinung und erleuchtete ihnen das Gelingen im Betrieb. Die Weiterführung der Aktion „Kraft durch Freude“ im Wintererporttag und die Durchführung von tausenden von neuen Reisen und Wandertagen. Angeregt durch die neuartigen Konstruktionsformen der Baracken, Modell-Schönheit der Arbeit wurde dem Amt der Kultur ein transportables Fabrikationsmodell sowie eine Wohnstatt mit Verwaltungsgebäude, Großküchenanlagen, Verpflegungshallen, Bad- und Umkleekabinen zu schaffen. Dieses einstufige Baunternehmen ist fertiggestellt und in Betrieb genommen. Insgesamt sind rund 85 Millionen Reichsmark für die Zwecke „Schönheit der Arbeit“ aufgewendet worden.

Die Kriegszeit ist auch für die KdZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Periode der Klärung und Festigung der Grundlagen ihrer Arbeit. Gleich nach Kriegsende wird der weitere Ausbau mit verdoppelter Energie in Angriff genommen; denn so groß die bisher erzielten Erfolge auch sind, so stellen sich noch nur die Anfangsbedingungen im Nachhinein dar, dessen Ausmaß wir auch heute noch kaum überschauen können.

Und wie ist das Bild im Heimatgau?

Auch hier zeigte sich, daß Waffelärm und Kulturarbeit keine Gegensätze sind - Ein Zahlenbild

Auch im Gau Halle-Merseburg hat sich gezeigt, daß Waffelärm und Kulturarbeit keine Gegensätze sind, sondern daß zumindest in diesem Kriege die Arbeit auf dem kulturellen Sektor eine notwendige Aufgabe darstellt. In der Arbeit des Volksbildungswerkes wickelten aktuelle Vorträge aus dem politischen, technischen und Erziehungsbereich über selbstbedingte Maßnahmen in der Ernährung, in der Wirtschaft und in der Kriegsführung ab. Kunst und Musik wurden in zahlreichen Veranstaltungen besonders gepflegt.



Eine Beruhigung für die Mütter, ein Paradies für die Kinder: der Betriebs-Kindergarten

Es konnten in 694 Vorträgen 36.145, in 31 Dichterlesungen 5815 und in 29 musikalischen Veranstaltungen (Morgensingen, Dornenführungen usw.) 7210 Volksgenossen erreicht werden.

In den vom Volksbildungswerk vorgesehenen Sprachkursen mußten 4.190 Parallelkurse eingerichtet werden. 14 Sprachkurse mit 1046 Einzelveranstaltungen in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Dänisch, Polnisch, Niederländisch und Niederländisch hatten 13.597 Teilnehmer. 31 Arbeitskreise mit 247 Veranstaltungen abends in Ballett, Photo und Rechnen zählten 4741 Teilnehmer. An 213 Arbeitskreisen mit 2210 Veranstaltungen abends nahmen 19.238 Volksgenossen teil. Des weiteren wurden drei Fahrgruppen und zwei Wehrwanderungen mit insgesamt 380 Teilnehmern und eine Kunstausstellung mit 1327 Besuchern durchgeführt, so daß also insgesamt 82.519 Volksgenossen an den Veranstaltungen des Deutschen Volksbildungswerkes im Kriegsjahr vom 1. Oktober 1939 bis 30. September 1940 teilnahmen, das sind fast über 4000 Teilnehmer mehr als im Friedensjahr vom 1. Oktober 1938 bis 30. September 1939.

In 244 Einzelveranstaltungen wurden 17.936 Angehörige der Wehrmacht betreut, wobei die Vorträge in den Kasernen bei unseren verwundeten Kameraden ganz besonderen Erfolg fanden. 202 Betriebsreisen in den Betrieben des Gau Halle-Merseburg zählten insgesamt 98.787 Wände. Trotz der hohen Januarbrüche der Arbeitskassen konnten vom 1. Oktober 1939 bis 30. Juni 1940 169.918 Bundesleistungen verschickt werden.

In Amt „Reisen, Wandern und Urlaub“ wurde die Wehrmachtbetreuung in den Vorkriegs- und in den allmählich luftematischer werdende Lagerbetreuung bewegt sich in voller Arbeitskraft. Die Volkstumsarbeit mußte aus wirtschaftlichen Gründen zurücktreten. Die Dramatisierung der Wehrbetreuung wurde trotz der Kriegszeit mit Nachdruck weitergetrieben und beginnt, bereits sichtbare Erfolge zu zeichnen.

Im folgenden einige Zahlen:

Einheit	Anzahl	Teilnehmer
Reise	552	292.736
Wandertage	303	91.551
Reise (Arbeits, Betriebs und Sommerfahrten)	223	400.411
Wehrmarschveranstaltungen	1068	785.285
Wanderfahrten	254	82.922

Aus der Sportarbeit wurden sämtliche Kreisportwart und 95 v. H. aller Sport- und Leistungsarbeit zur Wehrmacht eingesetzt, aber in mühevoller Kleinarbeit konnte die Organisation der ehrenamtlichen Arbeiter neuorganisiert werden. In 50 Schulungszentren wurden über 8000 Sport- und Leistungsarbeit (Männern) gefolgt und mit ihrem Aufgabengebiet vertraut gemacht. Diese Ausbildung der ehrenamtlichen Sport- und Leistungsarbeit war entscheidend für die Kriegsarbeit. Der durchgeführte Sportgruppenwettbewerb in den Kreisen erbrachte uns zahlenmäßig sogar die reichhaltigste Rücklage.

Mit weiterer Zielsetzung der Arbeit wurde in unserem Gau nachschmecke ein Wintererporttag der Betriebsportgemeinschaften durchgeführt, der mit fast 10.000 Teilnehmern richtiggehend für das Reichsgebiet war und für das nächste Jahr reichhaltig übernommen wurde. Der Sporttag der Betriebe wurde in unserem Gau von 107 Betrieben mit insgesamt 12.000 Teilnehmern durchgeführt. Am Waldlauf der Mannschaften nahmen 202 Betriebe mit 1075 Mannschaften teil. Der Sommererporttag der Betriebe fand in unserem Gau eine lebhaften Widerhall und insbesondere waren es hier unsere Großbetriebe, die überall mit über 90prozentiger Teilnahme hierzu antraten.

Der Ausbau der Lagerportgemeinschaften der Arbeitsdienstverpflichteten Lager ist vorgenommen und zeigt bereits überall gute Ansätze. Die öffentlichen Sporttage waren

im Kriegsjahr zahlenmäßig besser besucht als vor dem Kriege. In 18.999 Leistungsbildungsbereitschaften 201.144 Teilnehmer. Die Betriebsportgemeinschaften unseres Gau hatten in 172.128 Leistungsbildungen 3.939.024 Teilnehmer.

Auch „Reisen, Wandern und Urlaub“ führte eine Reihe von Veranstaltungen durch. Im Juli hatte die Abteilung zwei Sonderfahrten nach Danzig mit je 650 Teilnehmern durchgeführt. Die 1900 Urlaubsbereitschaften durchgeführt. Inaugural, Beamte und Angehörige der drei Wehrmachtteile sowie des Reichsarbeitsdienstes. An Wanderungen wurden trotz des Krieges im Gau Halle-Merseburg 60 Wanderungen mit etwa 1250 Teilnehmern und sieben Dampferfahrten mit etwa 1600 Teilnehmern durchgeführt.

Auch das Amt „Schönheit der Arbeit“ hat neuwertige Leistungen aufzuweisen. Es wurden im vergangenen Jahr 85 Betriebsbeschäftigten durchgeführt. Ferner wurde veranlaßt, daß für die bereits erstellten Arbeiten eine Summe von rund 1,5 Millionen Mark aufgewendet wurde. Über die Entwicklung der Volkstumsarbeit in 1940 wird folgendes zu sagen: Trotz des Krieges werden Beschäftigten auf der KdZ-Bahn noch laufend getätigt. Die Sparsamkeit ist immer noch sehr reich. Nach der Bekanntgabe von Dr. von Helldorf nach Beendigung des Krieges im ersten Baujahr 450.000 Wagen fertiggestellt werden, so daß die Quoten für die vier ersten Jahre im Gau Halle-Merseburg augenscheinlich bestimmt eingehalten werden kann.



Bild: Bielebach

Betriebssport erhält jung und frisch